

Familienleben (2)

«GLÜCK FÄLLT EINEM NICHT IN DEN SCHOSS»

Christa Leonhard, 60 Jahre alt

→ Zürich → fünffache Mutter

→ fünfzehnfache Grossmutter



SCHWEIZER FAMILIE: Frau Leonhard, Sie haben fünf Kinder und fünfzehn Enkel. Wie behalten Sie den Überblick?

CHRISTA LEONHARD: Ich bin Mutter und Grosi. Das ist kein Problem für mich.

Sind Sie lieber Mutter oder Grossmutter?

Beides ist eine wunderbare Sache. Durch die Enkel wiederholen sich die Mutterfreuden. Aber ohne den Stress. Als Grossmutter muss ich nachts nicht aufstehen, wenn ein Kind weint.

Verbringen Sie viel Zeit mit Ihren Enkeln?

So viel wie möglich. Aber das ist leider zu wenig. Meine Kinder leben in ganz Europa: in Holland, Deutschland, Österreich und Frankreich. Nur einer meiner Söhne wohnt in Zürich. Er ist behindert und lebt deshalb in meiner Nähe. Mit ihm besuche ich zu Weihnachten abwechselungsweise seine Geschwister. Meine Enkel sehe ich in den Ferien. Und künftig nehme ich jedes der 15 Grosskinder jeweils für einen

Tag zu mir. Ich will ihnen noch so viel zeigen: das Bundeshaus, unsere Museen.

Wie haben Sie Ihre eigene Kindheit erlebt?

Ich war das älteste von vier Mädchen. Unsere Eltern waren sehr streng. Ich wurde katholisch erzogen, mit klaren Regeln. Und so wuchsen auch meine Kinder auf.

Was hat sich in der Erziehung seither verändert?

Heute sind die Mütter natürlicher. Sie stillen ein Kind, wenn es Hunger hat. Ich hielt mich noch an den Grundsatz: Die Erziehung beginnt am ersten Tag. Wir gaben den Kindern nicht unbedingt nach Bedarf zu essen, sondern in einem Rhythmus von vier Stunden. So war der Tagesablauf für alle geregelt.

Ist es heute einfacher, Kinder grosszuziehen?

Das würde ich nicht sagen. Im Gegenteil: Meine Enkel sind durch ihr Umfeld mit Dingen konfrontiert, die wir nicht konnten. Heute ist es wichtig, dass sie Marken-

kleider tragen. Es ist schwieriger geworden, seine eigene Persönlichkeit zu finden. Dabei ist gerade das wichtig, um sich im Leben durchsetzen zu können. Und nicht jedem Gruppenzwang zu unterliegen. Das fordert auch die Eltern. Meine Kinder begleiten die ihrigen auf ihrem Weg. Viele Eltern können das heute nicht mehr.

Sie sprechen Markenkleider an. Also ist Geld ein wichtiger Faktor fürs Familienglück?

Junge Eltern leiden oft unter Geldnot. Ich denke, das liegt nicht immer an einem zu tiefen Einkommen, sondern auch an zu hohen Ansprüchen. Wir hatten weniger Geld. Aber wir teilten es uns ein.

Was bedeutet Ihnen Familie?

Ohne könnte ich nicht sein. Eine Familie ist eine unglaubliche Erweiterung, ein Glück sondergleichen. Aber vielen ist nicht bewusst: Es fällt einem nicht in den Schoss. Ohne Arbeit und Beziehungspflege geht es nicht.

Interview: Gabriela Meile